

# Bericht über die erste Vorstandssitzung der 3. ordentlichen Wahlperiode am 7. Juli 1999

Der neugewählte Vorstand traf sich zur gut vorbereiteten ersten Sitzung unter Leitung des neuen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, der eingangs betonte, daß es in gesundheitspolitisch brisanter Zeit mehr denn je darauf ankomme, klare Positionen zu formulieren und offensiv zu vertreten.

Die Kammerversammlung hat durch ihre Wahl deutlich gemacht, daß sie zum einen auf Kontinuität (7 Mitglieder) und Erneuerung (4 Mitglieder) setzt und daß sie auch dem gewachsenen Engagement der Niedergelassenen durch nunmehr fünf statt bisher drei Vorstandsmitglieder Rechnung trägt, zumal der Vizepräsident bewußt aus dem niedergelassenen Bereich gewählt wurde.

Nach einer zunächst allgemeinen Vorstellung der berufspolitischen Ziele jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes war man bereits mitten in der aktuellen Problematik: Die berufspolitischen Aufgaben der Standesvertreter in einer neuen politischen Landschaft, besonders unter dem Erstlingswerk der neuen Gesundheitsministerin, dem Gesundheitsstrukturgesetz 2000. Hieraus leiten sich auch die nächsten Aufgaben der Landesärztekammer ab:

1. Formulierung des **Standpunktes der Sächsischen Landesärztekammer** zu den Inhalten und Zielen der Gesundheitsstrukturreform 2000.

Für diese Zielstellung wird eine kleine Ad-hoc-Arbeitsgruppe gebildet, die auch die Aktivitäten der Kammer im „Bündnis Gesundheit 2000“ koordiniert, das ja von den Leistungserbringern auf Bundesebene als Reaktion auf das Gesundheitsstrukturgesetz 2000 gebildet wurde.

Es wird ein „Bündnis Gesundheit 2000“ auch in Sachsen befürwortet. Schon eine Woche später wird dieses Bündnis tatsächlich gegründet, es steht für alle Leistungserbringer offen und erörtert die Strategie für Sachsen.

2. Wichtiges Thema: Die **Zusammenarbeit** der ärztlichen Selbstverwaltungskörperschaften als zwingende Notwendigkeit. Hier allerdings gibt es sofort einen Rückschlag, als vorläufig die angebotene Kooperation im Bereich In-

ternet und Intranet für Ärzte von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen abgelehnt wird.

### 3. Öffentlichkeitsarbeit

Es steht außer Frage, daß das Bild der Ärzte in der Öffentlichkeit nicht allein von den Medien und Politikern geprägt werden darf. Vom Vorstand wird eine Wiederaufnahme von Pressegesprächen und Abgabe von Presseerklärungen zu gesundheitspolitischen Themen beschlossen, die für die Bevölkerung wichtig sind. Allerdings gibt es für die „äußere“ Öffentlichkeitsarbeit die Schwierigkeit, daß Meldungen für die Medien oft keine „Nachricht“ sind. So ist es um so wichtiger, daß die Öffentlichkeitsarbeit für die Beschäftigten im Gesundheitswesen gut funktioniert. Neben dem „Ärzteblatt Sachsen“ wird für die Information und auch Kommunikation das Internetangebot der Ärztekammer (Adresse: <http://www.slaek.de>) immer häufiger nachgefragt und genutzt. Dem kommt die Ärztekammer mit einer ständigen Verbesserung des Angebots entgegen - so wird demnächst ab Heft 7/1999 das „Ärzteblatt Sachsen“ im Internet erscheinen und als Archiv jederzeit nutzbar sein.

Ein sofort vom Vorstand begrüßter Vorschlag von Prof. Bach soll ebenfalls schon dieses Jahr in die Tat umgesetzt werden: Die neuen Kammermitglieder sollen in jedem Jahr mit einer Einladung zu einer Veranstaltung im festlichen Rahmen mit der Kammer vertraut gemacht werden. So soll neben der sichtbaren Übernahme von Verantwortung für die jungen Mitglieder Öffentlichkeitsarbeit für jeden erfahrbar werden können, der unseren Berufsstand bereichert.

Als Zukunftsaufgabe steht uns eine deutlich erweiterte und effektive Patientenberatung ins Haus, um dieses Feld nicht kommerziellen Anbietern allein zu überlassen. Auch hier ist die Nutzung der neuen Kommunikationsmedien und die Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung angestrebt, ebenso wie mit den Berufsverbänden, Fachgesellschaften und dem MDK.

### Die weiteren Themen:

- **Haushaltsinanspruchnahme** bis Ende Mai 1999

Fünf Beitragssenkungen, die Erhöhung der Praxis**kosten**pauschale auf 60 % und deutlich mehr satzungsgebundene Freistellungen von Kammerbeiträgen führen zu geringeren Einnahmen - es muß deutlich enger kalkuliert werden.

- **Besetzung der Bundesärztekammerausschüsse**

Es werden kompetente sächsische Ärzte **auch** für Aufgaben auf Bundesebene nominiert. Deren fachlichen und berufspolitischen Sachkenntnisse werden dort inzwischen zumindest zur Kenntnis genommen.

- **Vorbereitung der Kammerversammlung im Herbst 99**

Jährlich finden zwei Kammer(voll-)versammlungen statt. Zu den Themen im Herbst dieses Jahres gehören der **Haushalt** der Kammer im Jahr 2000, die **Wahlen** der Ausschüsse und der Kollegen für die Berufsgerichte sowie der Delegierten Sachsens für die *Deutschen* Ärztetage, das **Gesundheitsstrukturgesetz**

- **Vorbereitung der Tagung der Vorsitzenden der Kreisärztekammern**, die jährlich ebenfalls zweimal stattfinden.

- Für die fortlaufende Arbeit der Landesärztekammer wichtige **Kommissionen** und Arbeitsgruppen werden **berufen**, worunter die Mitglieder der Prüfungskommissionen besonders zahlreich sind. Von all diesen ehrenamtlichen Mitgliedern unserer Kammer wurde und wird die eigentliche Kammerarbeit geleistet, die manchmal sogar hauptamtliche Mitarbeiter überfordern würde. Sie werden aber von einer außerordentlich gut funktionierenden Geschäftsführung unterstützt, die erklärtermaßen nicht die Kammerpolitik bestimmt, sondern ihre Aufgabe in deren Umsetzung sieht. Dies ist beileibe nicht in allen Selbstverwaltungen so!

Mit diesem umfangreichen Arbeitspensum hat der neue Vorstand den enormen Schwung der vorangegangenen Sitzungen aufgenommen und den ersten Schritt zum vierjährigen Dauerlauf getan.

Dr. med. Günter Bartsch, Vizepräsident